



Claudia Dannhorn und Bruno Brawand haben mit der innovativen Sanierung des traditionellen Berghaus Bort, einen Ort geschaffen, der zum Verweilen einlädt.

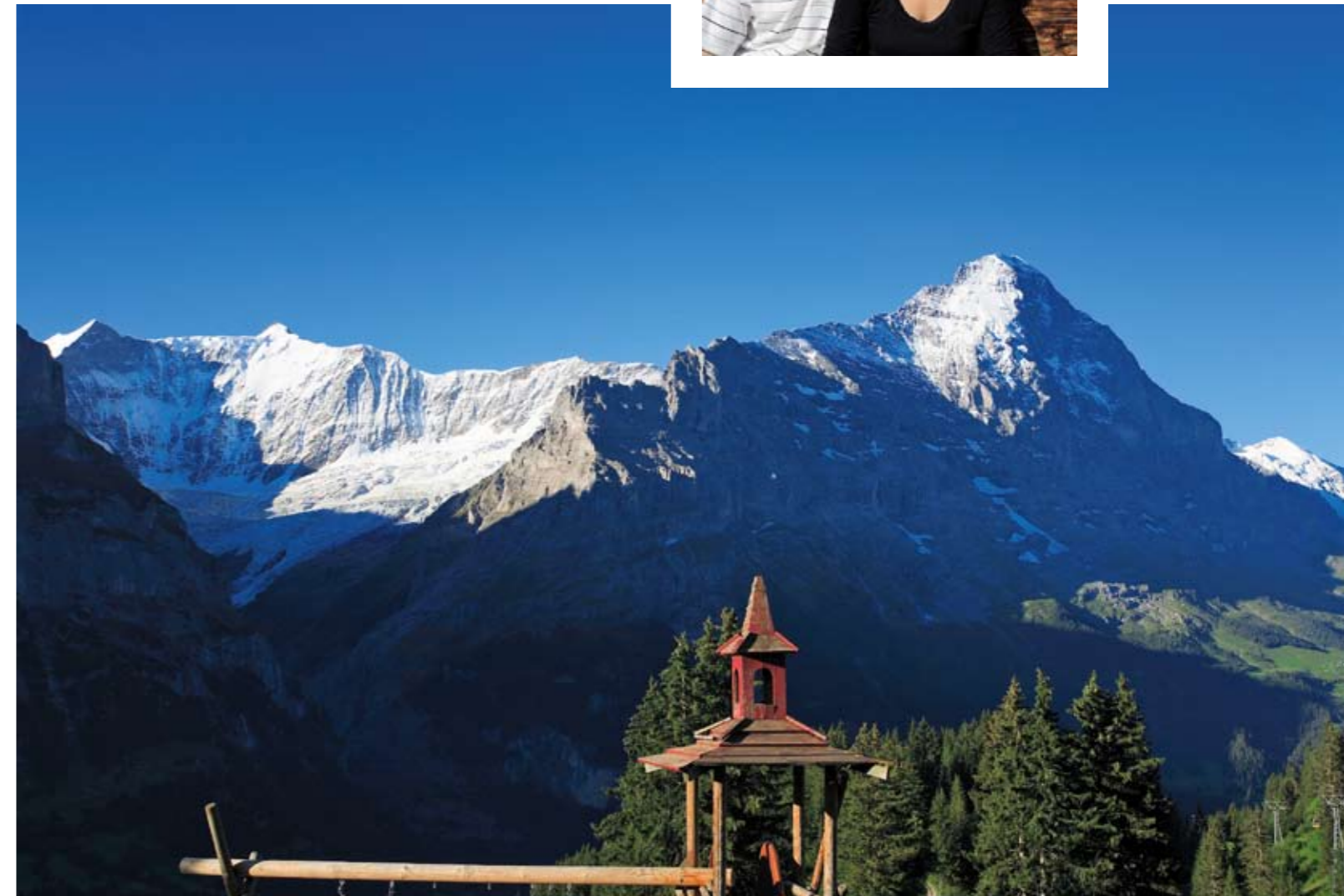


Wenn der Berg ruft

Mutige Berghaussanierung – die Gäste sind begeistert



Der kleine Felsporn, auf dem das Berghaus Bort liegt, dürfte einer der schönsten Orte im Grindelwald sein. Es stockt einem fast der Atem, wenn man das gigantische Panorama das erste Mal erblickt. Majestätisch erhebt sich das Bergmassiv mit Wetterhorn, Schreckhorn, Eiger und Mönch vor dem Berghaus Bort, an der Mittelstation der Gondel zwischen Grindelwald und First. Hier scheint die Welt still zu stehen. Kein Lärm, keine Autos, nur „Natur pur“. Ein exponierter Platz für Sonnentage, denn hier scheint sie nicht unterzugehen. Freundliche, fröhliche Menschen, ein modernes, gemütliches Gasthaus und ein Hotel mit großer Sonnenterasse, hervorragender Küche und moderaten Preisen. Ein Ort zum Träumen, Auftanken und Verweilen.



Die neuen Besitzer Claudia Dannhorn und Bruno Brawand schufen eine behagliche, familiäre Atmosphäre, in der sich die Gäste wohlfühlen, wie man uns mehrfach bestätigte. Claudia Dannhorn hat die Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich erfolgreich absolviert und während dieser Zeit ihren Freund und Partner Bruno kennengelernt. Die darauf folgenden Jahre hat sie für eine Eventagentur gearbeitet und dabei unter anderem die Zimmer, den Transfer und die Registration bei internationalen Kongressen der Pharmafirma Roche organisiert. Die Gastfreundschaft, mit der sie in vielen Ländern empfangen wurde, hat ihr imponiert. Bruno Brawand ist der jüngste Bruder von Beni und



Die Möbel im neu gestalteten mittleren Bereich des Berghauses wurden, außer den Stühlen, alle speziell für dieses Lokal entworfen und gefertigt. (Schreinerei Schlegel aus Mengen) Um ein zeitgemäßes Erscheinungsbild zu erreichen, wurden klare Formen und klare Strukturen gewählt. Der Ofen als „Eye-Catcher“ erfüllt damit voll seine Aufgabe. (Ofen Klass Markdorf)



Christian Brawand und Rosmarie Lüthi-Brawand. Auch er hat die Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich erfolgreich absolviert. Von Oktober 2000 bis Ende 2005 hat er an dieser Höheren Fachschule als Fachlehrer unterrichtet und die letzten zwei Jahre die betriebswirtschaftliche Abteilung der Schule geleitet.

Als Claudia Dannhorn und Bruno Brawand das in die Jahre gekommene traditionelle Berghaus aus dem Jahr 1947 übernommen hatten, war ihnen klar, dass Veränderungen anstanden. Um heutigen Standard zu bieten, aber auch die Stammgäste zu halten, war eine behutsame Sanierung dringend notwendig. Die nicht leichte Aufgabe für den Planer (Andreas Spaett, Architekturbüro aus Konstanz) bestand darin, zum einen die traditionellen Werte des Berghauses zu erhalten und zum anderen durch gezielte Eingriffe, vor allem im Innenraum, zu verdeutlichen, dass hier ein modernes Gastronomiekonzept gelebt wird. Besondere Anforderungen stellten die unterschiedlichen saisonalen Gegebenheiten. Die Innenausstattung musste sowohl den schweren Belastungen des winterlichen Betriebs (Skischuhe, Schnee, Wasser etc.) standhalten als auch für den sommerlichen Betrieb eine entsprechende Leichtigkeit und angenehme Atmosphäre erkennen lassen. Die beengten räumlichen Gegebenheiten und der hohe wirtschaftliche Druck, der im Gastronomiegewerbe herrscht, verlangten eine Maximalausnutzung des Gastraumes: so viele Sitzplätze wie möglich. Gefordert war ein innovatives Innenraumkonzept mit hohem Erinnerungswert. Das Berghaus Bort sollte sich abheben von anderen Berglokalen durch Qualität im Service, im Produkt und in den Räumlichkeiten.

Die Möbel im neu gestalteten mittleren Bereich des Berghauses wurden, mit Ausnahme der Stühle, alle speziell für dieses Lokal entworfen und gefertigt. Für ein zeitgemäßes Erscheinungsbild wurden klare Formen und Strukturen gewählt. Um die moderne Innenraumgestaltung auch nach außen hin sichtbar zu machen, wurde der Eingangsbereich zur Terrasse durch ein tunnelartiges Vordach mit entsprechender Ausleuchtung aufgewertet.

Aber auch die einheimischen und älteren Gäste, die ein klassisches Berghaus erwarten, sollten angesprochen werden. Für die Tische wurde Ahorn gewählt. Mit Stahl kombiniert stehen sie – wie die hochwertigen Stühle aus schwarzem Kunststoff – in einem starken Kontrast zu dem dunklen Massiv-Eicheboden. Für den farblichen Akzent wurde auf die klassische Kombination Schwarz-Rot zurückgegriffen, die auch in den Berghäusern der Region zuhause ist.

Auf der Suche nach der geeigneten Beleuchtung entschloss man sich, die Leuchten selbst zu entwerfen und zu bauen. Sie sollten sich in das gesamte Erscheinungsbild einfügen, eine geeignete Zonenbeleuchtung über den Tischen gewährleisten und in das knappe Budget passen. Das Ergebnis ist optimal, weil zudem flexibel: Die Beleuchtung hängt an Stahlrohren, ist beweglich, somit jederzeit verschiebbar in jede Richtung und passt sich den entsprechenden Gegebenheiten im Lokal an.

Die im rückwärtigen Bereich liegende Küche muss als produktive Zelle im Zentrum des Berghauses auf möglichst kurzem Weg sowohl vom Gastraum als auch von der Freiterrasse aus erreichbar sein. Um jedoch das Auge des Besuchers vom Kücheneingang abzulenken, wurde ein Ofen direkt neben den Durchgang zwischen Tresen und Küche platziert. Der Ofen als „Eye-Catcher“ erfüllt seine Aufgabe. Zum anderen konnten damit die Heizkosten durch die großzügige Auslegung des Ofens erheblich reduziert werden.

Der neue Schlafbereich, Lampen, Tische und Bänke sind alles Einzelanfertigungen der Firma Schlegel. Lucas und Leo aus Japan fanden das Berghaus „cool“.





Der Loungebereich auf der Terrasse ist abgeschirmt mit einem gläsernen Windschutz. Das Lampensystem und die moderne Theke sind eigens für die Räumlichkeiten konzipiert worden.



Das Element Feuer, in den Berghütten zuhause, wird durch die großzügige Verglasung des Ofens modern zelebriert.

den Einbauten und frischem Design das Konzept aus dem Gastronomiebereich in den Hotelteil des Berghauses transferieren.

In einem weiteren Bauabschnitt wurde auf der Terrasse des Berghauses eine Lounge eingerichtet. In modernem Ambiente, abgeschirmt durch einen gläsernen Windschutz, kann man dort das beeindruckende Bergpanorama genießen. Im Hotel wurden zudem Familienzimmer ausgebaut, die mit praktischen und Platz sparen-

Text: Beate Nash
Fotos: Beate Nash, Ralf Schöninger
www.spaett.com
www.berghaus-bort.ch